

Jahresbericht des Präsidenten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **21 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Ein vollgerüttelt Maß an Arbeit hat die Gesellschaftsleitung in elf Arbeitsausschuß- und in vier Vorstandssitzungen bewältigt. Jahresversammlung und Herbstexkursion brachten bei günstigem Wetter Rekordaufmärsche.

Auf die Jahresversammlung 1969 schieden infolge der *Amtszeitbeschränkung* aus dem Vorstand aus: Fräulein Zita Wirz, Sarnen, und die Herren R. Anken, Lausanne, A. Borel, Genf, und Dr. R. Walz, Solothurn. Ihnen gilt der herzlichste Dank der Gesellschaft und der Kollegen für die geleisteten besten Dienste. Sie wurden *ersetzt* durch die Damen Dr. D. Herzog-Christ, Basel, Prof. J. Wettstein, Genf, und die Herren Dr. G. A. Chevallaz, Lausanne, Dr. W. Keller, Schwyz und Mgr. J. Pelican, Chur.

Demissioniert hat im Laufe des Jahres der gesamte Arbeitsausschuß. Er ist mit Präsident, Aktuar und Quästor neu zu konstituieren.

Von den *Jahresgaben* erschien einmal, programmgemäß in Umfang und Zeit, der erste Band von Basel-Landschaft, und dann der seit sechs Jahren ersehnte fünfte Berner Stadtband, während der erste Band des «Kunstführers durch die Schweiz» seinen Engpaß noch nicht passieren konnte.

Sehr stattlich präsentiert sich das *Mitteilungsblatt*, dessen Nummer 3/4 dank der Mitarbeit von Freunden als Festgabe zum 60. Geburtstage des hochverdienten Präsidenten der Redaktionskommission, Dr. Albert Knoepfli, herauskam.

Bei den *kleinen Kunstführern* wurde an der X. Serie gearbeitet. Daneben beweisen die vielen Neuauflagen das große Bedürfnis des reisenden Publikums für solche Kurzorientierungen.

Jahresrechnung und *Bilanz* konnten konsolidiert werden, allerdings bei stärkster Zurückhaltung, bei Beschränkung des Berner Bandes auf die vier Kirchen und infolge der reichlichen und dankbar entgegengenommenen Spenden von Freunden und Institutionen für die Festschrift Knoepfli.

Die angespannte Lage bleibt, solange am «Kunstführer durch die Schweiz» gearbeitet wird. Es wurden denn allein dafür auch 200 000 Franken zurückgestellt.

Der *Personalfürsorgestiftung* wurden diesmal 10 000 Franken zugewiesen. Ihr Vermögen beträgt damit 140 081 Franken zugunsten von vier bis fünf Arbeitnehmern.

Mit Zufallsmehr wurde anlässlich der Jahresversammlung der *Jahresbeitrag* noch auf der bisherigen Höhe belassen.

Der Bestand betrug am 31. Dezember 1969 9151 Mitglieder.

Der Berichterstatter verabschiedet sich hiermit nach vier Jahren der Präsidentschaft von seinen Mitgliedern und dankt ihnen für Vertrauen und Nachsicht. In seiner Arbeit hat er sich bemüht, so wie er es 1934 bei Nikolai Hartmann in Berlin gelernt hat, der Sinngebung auch die *Sinnerfüllung* folgen zu lassen.

Alfred G. Roth